

AMTSGERICHT

# Gewalttäter mit Frauenproblem

Ein 45-Jähriger muss gemeinnützige Arbeit leisten, weil er eine Kellnerin verletzt hat. Der Angeklagte hat offenbar ein massives Problem mit Frauen – auch mit seiner Mutter.

VON HEIKE ROMMEL

Zu fünf Monaten Haft auf Bewährung und hundert Stunden gemeinnütziger Arbeit hat die Strafabteilung des Ludwigsburger Amtsgerichts einen 45-Jährigen aus Ludwigsburg verurteilt. Nachweisen konnte das Gericht dem seit Studentenzeiten wegen psychischer Erkrankungen erwerbsunfähigen Mann, dass er in einem Café in der Innenstadt eine Kellnerin mit einem Glas verletzt und aus Verärgerung über seine Mutter einen Autospiegel kaputt getreten hat.

Zum Prozess war ein Gutachter des Zentrums für Psychiatrie Weinsberg geladen, der nicht ausschließen konnte, dass der Angeklagte bei seinen Straftaten aufgrund psychischer Erkrankungen, aktuell einer

„schizoaffektiven Störung“, vermindert schuldfähig war. Die Richterin stellte dem psychisch Kranken einen Bewährungshelfer zur Seite, der zwei Jahre lang auf ihn aufpassen soll, damit er aus Verärgerung über Frauen nicht wieder seine Impulskontrolle verliert.

Dass er am 28. Juli vergangenen Jahres gegen 22.20 Uhr eine Kellnerin auf dem Marktplatz mit einem Glas verletzt hat, gab der Angeklagte zu. Der Grund: Die Kellnerin hatte zwei Damen, die nach ihm im Café erschienen, vor ihm bedient. Die 24-jährige Kellnerin zog sich bei dem Angriff eine Platzwunde an der Nase zu.

## Das Glas landet im Gesicht der Kellnerin

Als Zeugin vor Gericht erklärte sie, dass sie gar nicht darauf achten können, wer von den Gästen an jenem Samstagabend zuerst bestellt habe, denn es sei so viel los gewesen. Der Angeklagte hätte sich beschwert. Die Kellnerin meinte zum Angeklagten, wenn es ihm nicht passe, könne er ja woanders hingehen. Das bezeichnete der Angeklagte als „froh“ und mokierte,

es sei Eis in seinem Getränk. „Das kannst du selber trinken“, hätte er gesagt. „Jetzt, auf Wiedersehen“, antwortete die Kellnerin und hoffte, der Gast würde verschwinden. Vorsichtshalber versuchte sie, nach hinten in den Küchenbereich zu gehen.

## 50-Jährige auf Weinlaube umgerempelt

Dabei drehte sie sich noch einmal um und bekam das Glas ins Gesicht. „Ich dachte, meine Augen sind aufgeschlitzt“, fuhr die Kellnerin mit ihrer Zeugenaussage fort. Ihre Augen hätten gebrannt und sie hätte die Verletzung an der Nase vor lauter Schreck nicht gleich lokalisieren können. Der Vorfall mit dem Angeklagten sei ihr schon an die Psyche gegangen, beschrieb die 24-Jährige ihr Befinden danach. Sie hätte sich Schlafmittel vom Arzt verschreiben lassen und noch zwei Wochen lang das Gefühl gehabt, sie bekomme keine Luft durch die Nase.

Der Vorwurf, dass er am 15. Oktober eine Frau auf der Weinlaube umgerannt habe, wurde dagegen fallen gelassen. Die 50-jährige Frau aus Kornwestheim stürzte

durch den Rempler zu Boden. Allerdings ließ sich dieser Tatbestand nicht eindeutig dem Angeklagten zuordnen.

„Aus Frust über sein Leben“, wie es in einem dritten Anklagepunkt hieß, habe der 45-Jährige am 15. Januar dieses Jahres gegen 8.40 Uhr den rechten Außenspiegel eines im Stadtteil Oßweil geparkten Autos kaputt getreten. Wie sich bei der Beweisaufnahme genauer heraus stellte, geschah das aus Frustration über seine Mutter, bei welcher der Oststädter lebt. Diese, sagte er, sitze jeden Tag von 16 Uhr bis Mitternacht vor dem Fernseher.

Der Besitzer des beschädigten Autos fand den Spiegeltreter nach einer Verfolgungsjagd in einer nahe gelegenen Hofeinfahrt. „Er hockte in einem Schuppen“, gab der 30-jährige Geschädigte als Zeuge an. Der Angeklagte hätte ihm erzählt, dass er frustriert sei, weil seine Freundin ihn für einen Reichen verlassen habe. Darüber hinaus habe er ihm 70 Euro für den kaputten Spiegel angeboten. Darauf ließ sich der Geschädigte aber nicht ein, sondern informierte die Polizei.

BUNDESTAGSABGEORDNETER

## Bilger schließt Fahrverbote aus

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Steffen Bilger aus dem Wahlkreis Ludwigsburg begrüßt die beschlossene Änderung des Immissionschutzgesetzes. „Für die Bürger in Ludwigsburg ist die Gesetzesänderung eine sehr gute Nachricht, denn sie ist ein entscheidender Schritt, um unverhältnismäßige Fahrverbote zu verhindern“, schreibt Bilger in einer Mitteilung. Mit den Gesetzesänderungen sei vereinbart worden, dass Fahrverbote – in Fällen geringer Grenzwertüberschreitungen – nicht mehr erforderlich sind. „Der in Ludwigsburg gemessene Wert liegt nur knapp über diesem Grenzwert. Es ist davon auszugehen, dass der Wert bald unter 50 sinkt. Damit sind durch diese Gesetzesänderung Fahrverbote in Ludwigsburg ausgeschlossen.“ Hinzu komme die Überprüfung der Messstelle, nachdem es Zweifel an der Repräsentativität der ermittelten Werte gebe. (red)

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

# Zweiradspaß



MOTORRAD

## Saisonkennzeichen für sechs Monate

Motorradfahrer können die Kosten für ihre Zweiradversicherung mit einem Saisonkennzeichen reduzieren. Sie müssen dann nur für die zugelassenen Monate Beiträge zahlen, während der Vertrag in den übrigen Monaten ruht.

Zusätzlich sparen sie sich das jährliche An- und Abmelden, wie der Bezirk Oberhausen des Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute erklärt.

Als Laufzeit ist von zwei bis elf Monaten alles denkbar. Die Experten empfehlen Motorradfahrern jedoch, einen Vertrag mit mindestens sechs Monaten im Jahr zu wählen, damit das Saisonkennzeichen keinen negativen Einfluss auf die Einstufung bei der Schadenfreiheitsklasse des Versicherten hat. (dpa)

MOTORRADKLEIDUNG

## Protektoren regelmäßig tauschen

Motorradfahrer tauschen die Protektoren ihrer Schutzkleidung besser regelmäßig aus, da die Materialien mit der Zeit altern, worunter ihre Schutzfunktion leiden kann. Darauf weist das Institut für Zweiradsicherheit (ifz) hin.

Maßgeblich für eine Erneuerung der Protektoren sind hierbei die Herstellerangaben, die jedoch stark variieren können. So hat das ifz Angaben zwischen zwei bis drei und zehn bis 15 Jahren ausgemacht. Im Zweifel raten die Experten, einen Fachhändler zu fragen.

Ein Austausch ist nicht nur bei offensichtlichen Beschädigungen notwendig. Denn auch wenn die Teile äußerlich unversehrt scheinen, ist nicht sicher, ob sie Belastungsspitzen wie vorgesehen aushalten.

Deshalb ist der Austausch nach festen Zeitintervallen ratsam. Wer die üblicherweise beim Kleidungs- oder Protektorenkauf beiliegenden Informationen dazu nicht mehr findet, sollte beim Hersteller danach fragen.

Die schlagdämpfenden Protektoren finden sich zumeist an Schulter, Ellbogen, Knie und Rücken, können aber auch im Bereich der Hüfte, Unterarm und Schienbein angebracht sein. (dpa)

## Für jeden den richtigen Fahrradsattel

Wer lange Strecken fährt, für den kann Fahrradfahren zur echten Qual werden, wenn der Sattel nicht passt. Dabei messen viele Radler dem Velo-Sitz noch eine viel zu geringe Bedeutung bei. Ein Versäumnis, das auf Kosten der Gesundheit gehen kann.

VON CLAUDIUS LÜDER

Viele Gänge, Scheibenbremsen, LED-Licht und Bordcomputer – die Wunschliste vieler Fahrradfahrer ist lang, der richtige Sattel jedoch gehört oft nicht dazu. Ein großer Fehler. „Mit dem falschen Sattel macht das Radeln mit dem schönsten Fahrrad keinen Spaß, denn früher oder später schmerzt der Hintern oder noch mehr“, sagt David Koßmann vom Pressedienst Fahrrad (pd-f) in Göttingen.

Der Grund dafür ist die Passform, die gerade beim Sattel sehr individuell ist. Warum der eine Sattel passt und der andere nicht, liege vor allem am Abstand der sogenannten Sitzbeinhöcker, erklärt Koßmann. Auf diesen beiden Knochenenden sitzt der Radler und sie bestimmen in erster Linie, ob Radler und Sattel zusammenpassen.

„Frauen haben im Vergleich zu Männern einen bis zu 1,5 Zentimeter größeren Abstand zwischen ihren Sitzbeinhöckern“, erklärt Professor Ingo Froböse von der Sporthochschule Köln. „Wir brauchen deshalb unterschiedliche Sättel – auch geschlechtsspezifisch.“ Eine grobe Richtschnur: „Frauen benötigen eher einen T-förmigen Sattel, also eine breitere hintere Absicherung, während für Männer eher ein dreieckiger Sattel geeignet ist, der hinten schmaler und insgesamt länger ist“, erklärt Froböse.

Bei einem Kindersattel wiederum müssten alle Abmessungen insgesamt kleiner und schmaler sein. Hier komme es vor allem darauf an, dass sich die Kinder gut auf dem Rad bewegen können. Um den passenden Sattel zu finden, gilt aus Expertensicht: Ausprobieren und den Abstand der Sitzbeinhöcker ausmessen lassen.

Ein weiteres Kriterium ist der Ein-



Nicht nur bei den Erwachsenen, auch bei Kindern sollte auf einen passenden Sattel geachtet werden. Foto: Kay Tkatzik/www.pd-f.de/dpa

satzbereich. „Wer mit einem Stadtrad unterwegs ist und eher aufrecht sitzt, benötigt einen breiteren Sattel, weil er einen Großteil des Körpergewichts trägt“, erklärt Koßmann. Ein Rennradfahrer hingegen fahre meist nach vorne gebeugt und verteile sein Gewicht somit mehr auf Lenker und Pedale – entsprechend schmaler müsse der Sattel dann dimensioniert sein. Auch ist bei der Wahl darauf zu achten, dass die Oberschenkel nicht dauerhaft an der Sattellante entlang scheuern.

## Falscher Sattel geht auf Kosten der Gesundheit

Wer mit falschem Sattel unterwegs ist, radelt grundsätzlich auf Kosten seiner Gesundheit. „Als erste Reaktion werden wunde Stellen auftreten“, schildert Froböse. „Daneben kann es zu Taubheitsgefühlen kommen.“ Auch Nervenkompressionen sind möglich.

Das Gute ist: Radler merken schnell, ob sie den falschen Sattel gewählt haben. „Wer in den ersten ein bis zwei Stunden keine Probleme hat, der ist auch mit einem passenden Sattel unterwegs“, so Froböse. Wer aber in dieser Zeit schon Schmerzen am Sitzbein spürt oder sogar Taubheitsgefühle bemerkt, sollte unbedingt wechseln.

Auch die falsche Montage hat Folgen. „Sehr oft wird der Sattel

hoch eingestellt, weil Fahrradfahrer meinen, sie wären so sportlicher unterwegs“, sagt Koßmann. Das jedoch führe dazu, dass das Becken viel zu stark in Bewegung ist und man zwangsläufig immer von einer Seite auf die andere rutscht. Die richtige Höhe erklärt Koßmann wie folgt: Wenn auf dem Sattel sitzend die Ferse auf einem Pedal ruht, das sich an unterster Position befindet, sollte dieses Bein nicht komplett durchgedrückt sein. Außerdem sollte der Sattel mit wenigen Ausnahmen immer waagrecht eingestellt werden.

Beim Material lautet die Frage oft: Leder oder Kunststoff? „Ein Ledersattel muss sehr gut gepflegt werden, er darf nicht im Regen stehen, hält dann aber auch fast ein Leben lang“, erklärt Koßmann. Kunststoffsättel seien entsprechend robuster und unempfindlicher.

Auch der Preis spielt bei der Auswahl eine Rolle. Gute, einfache Modelle gebe es bereits ab 30 Euro, sagt Koßmann. „Ein hochwertiger Ledersattel kann bis zu 300 Euro kosten“, so der Experte.

Dass ein dick gepolsterter Sattel besonders bequem ist, ist ein Mythos. Eher im Gegenteil, sagt Koßmann. „Die extra Sattelauflagen führen dazu, dass der Radler sich noch schneller wunde Stellen fährt, weil der Platz zwischen Beinen und Sattel noch knapper wird.“

**Gebraucht-Fahrrad-Börse**  
am Samstag,  
23. März 2019  
ab 8.30 Uhr.

**ARMBRUSTER**

Karlstr. 24 • 74357 Bönningheim • Tel.: 0 71 43/87 05 25  
www.armbruster-shop.de

**OSTERN-SPEZIAL**  
**Kinder- und Jugendräder**

**FAHRRADIMLE**  
BIKES & SERVICE

**CUBE STORE**  
LUDWIGSBURG  
FAHRRADIMLE

Eisenbahnstraße 1  
**Bietigheim-Biss.**

bis 15. 3.: Bismarckstraße 16  
Leinacher Straße 54  
Ludwigsburg

www.fahrrad-imle.de

**DER PERFEKTE START**

Ducati 2019  
Saisonstart

Feiern Sie Ducati Saisonstart mit italienischer Bewirtung

16. März 9:00 - 17:00 Uhr  
17. März 11:00 - 17:00 Uhr

**trinkner**  
Auto-Zweirad  
Bikes sind unsere Leidenschaft.

Erligheimer Straße 7-9  
74369 Löchgau  
www.trinkner.de